

hatte. Auf persönliche Anweisung des regierenden Fürsten Karl Wilhelm wurden später nochmals 820 Thaler angewiesen und letztere Summe den Predigern ausgehändigt, um davon die Nothleidenden in ihren Kirchspielen so viel als möglich zu versorgen.

Ebenso väterlich sorgte der Graf von Altenburg für seine Kniephäuser Unterthanen. Sofort nach der Katastrophe sandte er von Barel aus einen beherzten Schiffer mit einer mit Brod, Strümpfen, Pferdebedecken, Wasser und Branntwein beladenen Schmachte nach der Herrlichkeit Kniephausen. Der Schiffer führte unter Lebensgefahr sein Schiff durch den Mariensiel über Lange- werth ins Kniephäusische, wo er vielen Unglücklichen Hilfe und Erquickung brachte. Der Schiffer wiederholte seine kühne Fahrt mehrmals.

Viele der Geretteten, deren Häuser von den Fluthen zerstört worden waren, wandten sich, da sie ihre Anwesen nicht wieder zu finden hoffen durften, nach der Stadt, wo sie leichteres Fortkommen zu finden hofften; es strömte deshalb bald eine große Menge der obdach- und subsistenzlosen Unglücklichen in Fieber zusammen, wo sie jedoch willige und freundliche Aufnahme bei den Bürgern fanden und mehrfach länger als 14 Tage Verpflegung genossen. Ueberhaupt war die Opferwilligkeit der Bewohner in Stadt und Land, ja sogar weit ins Binnenland hinein eine rege und herzliche.

Allmählich verliefen sich die Wasser und nun erst konnte man die ungeheure Ausdehnung des angerichteten Schadens erkennen und bekam Aufschluß darüber, wie jene „grausame Menge Wassers“ das Land hatte überströmen können. Von allen Seiten liefen nämlich dahin lautende Berichte ein, daß diese Fluth höher gewesen sei als alle vorhergehenden. Aus der Höhe des Wasserstandes am Morgen des ersten Weihnachtstages berechnete man, daß das Wasser 12 Fuß über ordinäre Fluth gestiegen war, so daß demnach das Meer an allen Stellen die Deiche ungefähr in 3 Fuß Höhe überströmt hatte. Auch wenn Deichbrüche nicht erfolgt wären, würde also die Wassermenge nur eine wenig geringere gewesen sein. Auch unter diesen Umständen aber würde das Unglück